

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 32 (1928-1929)  
**Heft:** 23

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Jeder Abonnent der Ausgabe B  
ist mit seiner Ehefrau für je 3000 Fr. gegen Unfall versichert.

Zürich, 1. Sept. 1929  
Erscheint monatlich zweimal

Abonnementspreise  
Ausgabe A ohne Versicherung jährlich Fr. 8.—, 6 Monate Fr. 4.30  
Ausgabe B mit Versicherung jährlich Fr. 10.50, 6 Monate Fr. 5.60  
Für das Ausland ohne Versicherung für das ganze Jahr Fr. 13.—

32. Jahrg. Nr. 23  
Postcheckkonto VIII 1669

# Am häuslichen Herd

Schweizerische  
Illustrierte Halbmonatschrift



Begründet von der Pestalozzigeellschaft Zürich  
und unter Mitwirkung einer literarischen Kommission  
herausgegeben von Müller, Werder & Co., Zürich

Alleinige Anzeigen-Annahme:  
Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Zürich, Basel und Agenturen.

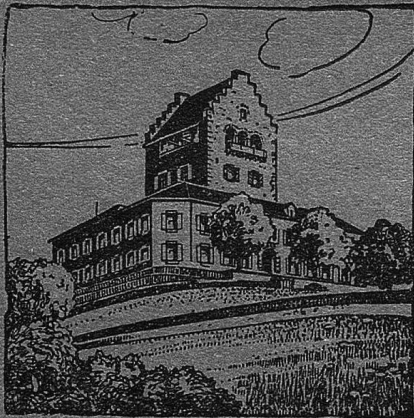
Wohlbefinden  
und Ausgeruhtsein  
nach den Ferien erhält  
eine Nachkur mit

**Elchina**

Originalpack. 3.75, sehr  
vorteilhaft Orig.-Doppel-  
pack. 6.25 i. d. Apotheken.

**Zahnpraxis  
F. A. Gallmann**  
Zürich 1, Löwenstr. 47  
(Löwenpl.) Bankgebäude  
Telephon Selnau 81.67

**Künstlicher Zahnersatz**  
feststehend und ausnehmbar  
Plombieren - Zahnextraktion  
mit Injektion und Narkose  
Krankenkassenbehandlung  
Städtzürch. Krankenversicher.



**Hauswirtsch. Schule  
Schloß Uster**  
5 monatliche Kurse  
Beginn des Winterkur-  
ses: Mitte Oktober 1929  
Ausbildung in der ein-  
fachen und feinen Küche,  
sowie in allen hauswirt-  
schaftlichen und einschl.  
theoretischen Fächern,  
Gartenbau, Vorteilhafte  
Einrichtungen. Tüchtige  
diplom. Lehrerinnen.  
Prachtvolles Panorama.  
Gesunde Lage.  
Prospekte durch  
Franz B. Knecht-Müller, Vorsteh.

**Blindenheim für Männer  
ZÜRICH 4**  
TEL. SELN. 6993 ST. JAKOBSTR. 7

IIIIII

Körbe — Bürstenwaren  
Türvorlagen — Läufer

**SESSELFLECHTEN  
ROHRMÖBEL**

Reparieren und Färben

**BEINLEIDEN**

Bei offenen Beinen,  
Krampfadern, Beinge-  
schwüren, schmerz-  
haften und entzündeten  
Wunden hilft rasch und  
sicher das Bismolol erprobte

**SIWALIN**

Tausende von Zeugnissen.  
Dose 2.50, Dose 5.—  
Dr. Franz Sidler, Willisau  
Umgehender Postversand.

**Prächtiges Haar  
durch  
Birkenblut**

Mehrere tausend lobendste An-  
erkennungen und Nachbestel-  
lungen. Heilt sich. Haarausfall,  
Schuppen, kahle Stellen, spär-  
liches Wachstum, Grauwerden,  
Grosse Flasche Fr. 3.75.

**Birkenblut-Crème** gegen  
trockene Haare, Dose Fr. 3.—.

**Birkenblut-Shampoo**,  
d. beste z. Kopfwaschen, 30 Cts.  
In Apotheken, Drogerien und  
Coiff'eurgeschäften, Alpenkräu-  
terze ntr. a. St. Gotthard, Faido.

Verl. Sie Birkenblut.

**Models Sarsaparill**  
schmeckt gut und reinigt das Blut.

Zur besseren Unterscheidung von Nachahmungen  
trägt dieses altrenommierte Mittel jetzt den ge-  
schützten Namen

5 Fr. die Flasche. 1/2 Flasche

**Modelia**

Als heilsame Blutreinigungskur

verlangen Sie **Modelia** in den  
also Apotheken

Pharmacie Centrale, Madiener-Gavin  
GENÈVE — Rue du Mont-Blanc, 9

*Vertrauenssache*



ist die Wahl eines erstklassigen und einwandfreien  
Hauptpflegemittels.

*Extraparfümiert Kaiser Borax*

dem täglichen Waschwasser zugesetzt erfrischt, rei-  
nigt, klärt und befähigt die Haut aus eigener Kraft  
gesund und schön zu sein.

Heinrich Mack Nachf., Ulm a. D.

# Am häuslichen Herd.



XXXII. Jahrgang.

Zürich, 1. September 1929.

Heft 23.

## Die zwei Sensen.

Das reife Feld, wer heimst es ein,  
Wer nimmt ihm seine Bürde ab,  
Wer bringt's zur Ruh im Abendschein,  
Bereitet ihm das Wintergrab?

Und all die Blumen fallen mit,  
Die, weiß und rot und gelb und blau,  
Erzittern vor dem Schnitterschritt,  
Wenn er beginnt im Morgengrau.

Das dacht ich im Vorübergehn,  
Als ich den reichen Segen sah  
Und leise kam ein sanftes Wehn,  
Klang wie Misericordia.

Am andern Morgen, noch vor Tag,  
Als wieder ich vorüberging,  
Hört ich den ersten Sensenschlag,  
Der scharf einblickte wie zum Ring.

Ein alter Bauer, Ackerzucht,  
Mit weißem Haar und weißem Bart,  
Schlägt in den Roggenstich mit Wucht,  
Sein Auge mustert streng und hart.

Nur selten kommandiert er stopp  
Und wischt sich von der Stirn den Schweiß,  
Dann mäht er wieder grad und grob,  
Die Sonne wütet juliheiß.

Schon geht der dritte Tag zu End,  
Ein letztes Fleckchen steht noch da.  
Wo schwach die Abendsonne brennt,  
Klingt's leis Misericordia.

Nun holt er aus, die Sense stingt,  
Da still — wer ist der andre Mann,  
Der hinter ihm die Sense schwingt?  
Das ist der große Welttyrann.

Der Alte stürzt, dahingerafft;  
Denn Mensch wie Frucht sind Erntegut.  
Tief aus der Erde quillt die Kraft,  
Und in die Erde tropft ihr Blut.

Indessen hammelt sich der Tod  
Ein Sternblümchen ans Beckenbein  
Und bummelt todesunbedroht,  
Gemächlich durch die Felderreihn.

Deffel von Biffencron.

## Der Funkensonntag.

Erzählung von Alfred Hugenberg.

Von dem Tage an, da Fanny Glinz zum erstenmal zwischen der Rebgarten-Jda und Marie Stocker in der Schulbank saß, konnte man an uns älteren Knaben allerlei kleine Veränderungen wahrnehmen. So vergaß Jakob

Beerli nun nicht ein einziges Mal mehr, seine übelriechende Stallbluse vor der Schulzeit gegen die immerhin etwas sauberere Halbleinjoppe zu vertauschen; und an Konrad Färber erlebte man das Merkwürdige, daß er zweimal hintereinan-